

ÜBER DAS THEATERSTÜCK

ZUM INHALT

Ziel ist und war es, Shakespeares Macbeth (nach einer Bilderbuchversion – Weltliteratur für Jugendliche neu erzählt) mit Elementen von Brechts Macheath (bekannter als Mackie Messer) aus der Dreigroschenoper sowie seinen Thesen zu einer epischen Form des Theaters als Inszenierung mit musikalischen Elementen zu kombinieren, was sich im Namen „Mackiebeth“ widerspiegelt; denn obwohl im 17. Jahrhundert situiert, weist die Shakespearebühne erstaunliche Parallelen zu Bert Brechts Idee eines epischen Theaters auf. Im Gegensatz zum barocken Guckkasten ragte die Bühne bei Shakespeare weit ins Publikum hinein und ähnelte damit Brechts Forderung vom Durchbrechen der „unsichtbaren vierten Wand“, die zu Beginn mithilfe einer riesigen Folie tatsächlich symbolisch niedergedrückt wird, um mit dem Publikum in direkten Kontakt treten zu können. Typisch für Shakespeare – ebenso wie für Brecht war es außerdem, Handlungsstränge zu unterbrechen bzw. zu kommentieren, überwiegend in musikalischer Form. Die Hexen, die bei Shakespeare einen eher schicksalhaften Charakter verkörpern, sind zukunftsweisend und richtend zugleich, denn ihren Weissagungen kann niemand enttrinnen. Zuletzt soll mittels Anspielungen auf aktuelle politische Ereignisse die zeitlose Gültigkeit von Shakespeares Tragödie über Macht zum Ausdruck gebracht werden.

ZUR MUSIK

Schuld, Verhängnis, Ausweglosigkeit, Mord. Diese düsteren und negativen Themen fordern musikalisch dunkle, schräge und wuchtige Klangwelten. Die Musik soll dabei helfen, Erlebtes nachklingen, aber auch bestimmte Momente schon vorausahnen zu lassen. In diesem Sinn erscheint ein kurzes triolisches Motiv immer wieder, das im Verlauf auch einen gewissen Endpunkt signalisiert. Ein weiteres Element, das durch die Musik verstärkt wird, ist das der Künstlichkeit: Synthetisierte Sounds und Geräusche runden das Klangbild ab. So spannt die Musik einen Bogen mit Zitaten aus Werken von Mahlers 5., Strawinskys „Sacre“ und Schostakowitsch, aber auch modernen Sounds aus Billie Eilishs Album „When we fall asleep“. Dem gegenüber stehen die Einwürfe des Bänkelsängers, der in seinen Moritaten einen Blick von außen auf die Geschichte wirft und das Publikum zum Teil dieser macht. Musikalisch werden hierfür ein „Echtes Wienerlied“ und bekannte Lieder aus der Dreigroschenoper, deren Komponist Kurt Weill hier auch genannt werden soll, verwendet.

BESETZUNG

SCHAUSPIELER*INNEN

Macbeth
Lady Macbeth

Banquo
Hexen

Clemens Kammerer
Lea Geissmann
Husam Abdulkadir
Sarah Liedl, Nira Hrisenko, Carolyne Warisch, Emanuelle Wiland, Sonja de Vos, 6c, Lea Staudinger, Anna Henickl, 5c, Pia Herzog, 8b, Finja Rapf, 5c, Mona Engl, 3a, Anne Buschnegg, 8b, Cosima Rapf, 7c, Jasmin Fichtenbauer, 3d, Marina Gaytukieva, 5c, Selina Neukam, 5a
Daniel Himmler
Galvin Fink, 6c

König Duncan
Bänkelsänger

Malcolm

Macduff

Donalbain

Rosse

Lenox

Hauptmann

Zeremonienmeister

Diener

Mörder

Ladies

Lords

Gestalten

Schottische Heerführerin
Schottisches Heer

Erol Yenici, 3a, Moritz Nagl, 3a,
Max Koschuh, Marcel Wastian, 3a
Falco Kästingschäfer, 6b
Julia Elnaggar, 2a, Maya Makal, 2e, Maria Brückner, 2e, Leni Pichler, 2e
Moses Arnold, 3b, Jakob Ratzenberger, 3b, Julian Rus, 3a,
Kimon Fröhlich-Zolles, 3a, Angelo Ivanovic, 3a, Felix Pflegerl, 3a, Jakob Fatrdla, 3a, Philipp Bartelles, 3e
Maria Brückner, 3a, Marleen Fimberger, 3a, Pia Böhm, 3a, Agnes Barta, 3a, Maya Makal, 3a, Amelie Würtz, 3a
Anastasia Chiemezie, 2d
Schüler*innen der 2d